

Vom E-Learning zum Digitally Enhanced Learning

Definition strategischer Handlungsfelder der Hochschulen des Freistaates Sachsen für die akademische Lehre 2013 und 2014

Präambel

Mit der Weiterentwicklung des am 22. Juli 2011 durch den Arbeitskreis E-Learning der Landesrektorenkonferenz Sachsen verabschiedeten „Positionspapier zu den strategischen Handlungsfeldern der Hochschulen im Freistaat Sachsen im Bereich E-Learning 2012 - 2016“ gibt die Landesrektorenkonferenz der sächsischen Hochschulen die übergeordneten Leitlinien der Entwicklung des E-Learning im Freistaates Sachsen vor und stellt die strategischen Weichen zu Sicherung und Ausbau eines landesweit abgestimmten Infrastruktur- und Serviceangebots für Studium, Lehre und Forschung. Prämisse ist die Stärkung der Qualität akademischer Lehre durch die konsequente Umsetzung modellhaft erprobter neuartiger Lehr- und Lernformen. Dabei wird den im „Hochschulentwicklungsplan 2020“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst skizzierten Handlungsfeldern *demografischer Wandel, Globalisierung und finanzielle Rahmenbedingungen* begegnet, indem E-Learning, respektive die damit verbundenen Technologien und Prozesse, als Bausteine für einen international sichtbaren, wettbewerbs- und leistungsfähigen Hochschulstandort Sachsen eingesetzt werden.

Die sächsischen Hochschulen stehen zunehmend vor großen Herausforderungen. Neben ihrer Aufgabe als Ausbildungsstätte eines hochqualifizierten Fachkräftenachwuchses sind sie die zentralen Orte für Innovationen im Freistaat. Im Zusammenhang mit der rasanten Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Potenzialen spricht man häufig von Innovationsschüben, obgleich in der Gesamtbetrachtung lediglich eine Evolution stattfindet. Dies gilt auch für das E-Learning. Gerade weil die Fachwissenschaft diesen Begriff bereits wieder infrage zu stellen beginnt, sich mit Trends wie Mobile Learning, Open Educational Resources und Massive Open Online Courses in global vernetzten Wissensgemeinschaften befasst, eröffnen die mit diesem Thema verbundenen Erwartungen neue Handlungsfelder. An den Hochschulen des Freistaates Sachsen wird in den kommenden Jahren die nächste Evolutionsstufe, das *Digitally Enhanced Learning*, erreicht. Dabei entstehen Schnittstellen zwischen Schulausbildung, Studium, Weiterbildung, aber vermehrt auch zur Forschung. Alle Prozesse an den Hochschulen können mit Hilfe digitaler Technologien begleitet und durchlässig gestaltet werden. Die physischen und organisationalen Grenzen der Hochschulen werden deutlicher als bisher in Frage gestellt, so dass das Konzept des lebenslangen Lernens Unterstützung erfährt und ein wichtiger Beitrag für die Partizipation an der Wissensgesellschaft geleistet wird.

1. Aktueller Stand 2012

E-Learning ist heute ein deutschlandweit beachtetes Merkmal qualitativ hochwertiger akademischer Aus- und Weiterbildung des Freistaates Sachsen. Das „sächsische Modell“, d.h. gemeinsam technologische, methodische und organisatorische Trends zu identifizieren, aufzuarbeiten und die Ergebnisse hochschulübergreifend zur Verfügung zu stellen, erweist sich als der richtige Weg, um aufwändige und kostenintensive Investitionen in eine moderne Lehr-, Lern und Forschungsinfrastruktur zu bewältigen. Sehr deutlich zeigt sich dies in der durch die Hochschulen gemeinsam getragenen Finanzierung des zentralen sächsischen E-Learning-Dienstleisters BPS Bildungsportal Sachsen GmbH, der in wirtschaftlicher Hinsicht zum Referenzmodell für Hochschulen anderer deutscher Bundesländer geworden ist. Auch in der kooperativen Bewirtschaftung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (aus Unterstützungsmitteln des SMWK) und der gemeinschaftlichen Nachnutzung der dabei erzielten Ergebnisse liegt ein Schlüssel zum Erfolg. Nur auf diese Weise kommt das erforderliche Maß an Stabilität für solche umfassenden Veränderungen zustande, wird der fortschreitenden Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien effizient begegnet. Die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Sachsen für Studierende und Forscher aus aller Welt hängt maßgeblich von einer weiterhin hohen Innovationsgeschwindigkeit bei der Weiterentwicklung technologiegestützter Lehr- und Lernformen ab, deren Dynamik nicht immer richtig eingeschätzt wird. Hier besteht auch künftig umfangreicher Handlungsbedarf, denn von langfristig stabilen Nutzungsformen kann nicht ausgegangen werden!

Eigeninitiativen sächsischer Hochschulen zur Nutzung digitaler Medien sind bedingt durch deren unterschiedliche fachliche Ausrichtung, Größe und Struktur und differieren daher in Qualität und Quantität. Eigeninitiativen umfassen im wesentlichen drei Elemente: (1) die Dienstverträge zur Nutzung der E-Learning-Plattform OPAL, (2) den Betrieb lokaler E-Learning-Serviceeinrichtungen und (3) Forschungsleistungen rund um das Themenfeld E-Learning:

- (1) Derzeit haben elf sächsische Hochschulen (4 Universitäten, 5 Fachhochschulen, 2 Kunsthochschulen) sowie drei Berufsakademien mit der BPS GmbH Basisdienstverträge geschlossen. In der Summe erbringen diese Hochschulen eine gemeinsame Leistung zum Betrieb, aber auch zur Sicherung der Weiterentwicklung der zentralen sächsischen E-Learning-Plattform OPAL. Dies war deutschlandweit lange Zeit ein Alleinstellungsmerkmal, mittlerweile gehen zwei weitere Bundesländer (Hamburg, Rheinland-Pfalz) einen ähnlichen Weg.

Als gemeinsames Gremium aller Hochschulen koordiniert der Arbeitskreis E-Learning der LRK Sachsen die Entwicklung des E-Learning in entscheidendem Maße und berät so auch die BPS GmbH in strategischen Fragen im Sinne eines Beirates. Der Arbeitskreis stellt den bedarfsgerechten, konzentrierten und effizienten Einsatz der zentralen Fördermittel des SMWK im Sinne aller involvierten Einrichtungen sicher.

- (2) Darüber hinaus bieten die Hochschulen über ihre etablierten E-Learning-Serviceeinrichtungen wichtige Unterstützungsleistungen aus den Bereichen Technologie (Betrieb und Entwicklung), Mediendidaktik (Medienproduktion und -design) und Management (Verwaltung, Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung) an. Sie stellen den Kontakt zu den Anwendern her und forcieren damit im Tagesgeschäft die Optimierung und Weiterentwicklung der landesweit angebotenen zentralen Dienste im Sinne der je Semester ca. 50.000 Anwender.
- (3) Weiterentwicklungen geschehen in der Regel in Form von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die durch wissenschaftlich profilierte Projektteams an den Hochschulen im Rahmen von Landes-, Bundes- oder EU-Programmen kompetitiv eingeworben werden. Die Projektteams sind meist interdisziplinär zusammengestellt und bündeln so die Kompetenzen der verschiedensten Fachgebiete mit denen der E-Learning-Serviceeinrichtungen.

Diese Eigeninitiativen der Hochschulen sind mit ihren differenzierten Elementen unabdingbare Voraussetzung für eine weitere Unterstützung durch den Freistaat Sachsen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sollte es Anliegen künftiger Förderungen sein, die Anreize für weiterführende Eigeninitiativen der Hochschulen zu erhöhen.

2. Weitere Schritte

Mit einer weiteren Unterstützungsperiode in den Jahren 2013 und 2014 verbindet sich das Ziel, dem derzeitigen Entwicklungs- und künftigen Unterstützungsbedarf aus Lehre und Forschung auf Basis der vorhandenen Systemtechnologien und Nutzungserfahrungen zu begegnen. Für die kommenden Jahre steht dabei zunehmend die Schaffung von Grundlagen für die Erweiterung des Handlungsspielraums für das Engagement der Hochschulen hinsichtlich des Konzeptes des lebenslangen Lernens im Vordergrund: der Übergang von Schule zu Hochschule und von Studium zu Weiterbildung einschließlich hochschulübergreifender Studienangebote und Fernstudiengänge in einer globalisierten Wissensgesellschaft. Dafür wird es erforderlich, die Verknüpfung und den modularen Ausbau der technischen Systeme (Forschungs- und Lehrinfrastrukturen im Sinne des Digitally Enhanced Learning) voranzubringen, entsprechende Unterstützungsangebote für Studierende, Dozenten und Forscher zu konzipieren und in geeigneter Weise (über die E-Learning-Serviceeinrichtungen der Hochschulen oder das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen) zu distribuieren.

[...]

3. Handlungsfelder, Ziele und Aufgaben

3.1 Handlungsfeld demografischer Wandel

3.1.1 Neue Qualitäten in Lehre und Forschung

Derzeit sind Strukturen und Organisationsformen von Studium, Forschung und Weiterbildung an den Hochschulen zu wenig miteinander gekoppelt. Dabei eignen sich neue Informations- und Kommunikationstechnologien in hohem Maße, den Bedürfnissen der Studierenden nach Gestaltungs- und Wahlfreiheit bei der Nutzung unterschiedlichster Lerninhalte und -formen entgegen zu kommen. Aus diesem Grund ist der vermehrte Austausch zwischen Hochschulen (und außeruniversitären Forschungseinrichtungen) durch die gemeinsame Nutzung der sachsenweit verfügbaren Infrastrukturen anzustreben. Insbesondere für die postgradualen Zielgruppen wie Studierende in Masterstudiengängen und Promovenden können die Methoden der Open Science qualitativ neue Zugänge für eine forschungsbezogene und -basierte Qualifikation bieten.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Konzipierung und Umsetzung von Brückenfunktionen für die Übergänge zwischen Forschung und Lehre sowie Studium und Weiterbildung im Sinne des Leitbildes des Digitally Enhanced Learning auf Basis der bestehenden Infrastrukturen (z.B. OPAL, eduSharing, E-Science-Network).
- Konzeption und Erprobung neuer Lehr-/Lernformen (z.B. Open Educational Resources, Massive Open Online Courses) insbesondere für postgraduale Zielgruppen an den Schnittstellen von Studium, Forschung und Weiterbildung.
- Transfer von Erfahrungen aus hochschulübergreifenden Verbundprojekten in nachhaltige Lösungen für den Hochschulalltag.

Die E-Learning Landesinitiative Bildungsportal Sachsen unterstützt die sächsischen Hochschulen ihre Kompetenzen in den Bereichen Hochschuldidaktik und Qualität in der Lehre weiterzuentwickeln. Hauptaugenmerk liegt auf dem Ausbau des Netzwerkes zur mediendidaktischen Unterstützung von Hochschulmitarbeitern (insbesondere an den Fachhochschulen) in Zusammenarbeit mit dem HDS sowie auf der fachbezogenen wissenschaftlichen Begleitung des BMBF-Verbundprojektes der sächsischen Universitäten „Lehrpraxis im Transfer“, aber auch auf hochschulübergreifenden Verbundprojekten mit postgradualen Fokus wie „Q2P“. Hierzu werden dem Ansatz des Blended Learning folgend, neue Formate entwickelt und technisch unterstützt. So verbinden sich die Vorzüge des Selbststudiums mit denen des Präsenzstudiums ideal. Im Ergebnis sollen Lernbausteine zu allen zentralen Themen aus dem Bereich Mediendidaktik, bspw. E-Teaching, E-Assessment und Evaluation, angeboten werden. Im Hinblick auf die Heterogenität der Zielgruppe der Lehrenden (Vorkenntnisse, Fachbereich, Alter, Geschlecht) werden diese anforderungsgerecht entwickelt und über das HDS sachsenweit distribuiert.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Entwicklung eines innovativen Mentoring-Angebotes für Entwickler und Ersteller von digitalen Lehrmaterialien, um diese in die Lage zu versetzen, qualitativ hochwertigen E-Learning-Content zu erarbeiten und somit einen wichtigen Beitrag für die Qualitätsverbesserung der Hochschullehre zu leisten.
- Schaffung von Qualifizierungsangeboten für virtuelle Lernbegleiter, um der neuen Rolle des Lehrenden in seiner Beziehung zu den Lernenden hinsichtlich der Förderung von informellem Lernen und Sozialisation Rechnung zu tragen.
- Entwicklung von Schulungsangeboten hinsichtlich der E-Prüfungscompetenz für Lehrende.

Die Entwicklung eines einheitlichen Qualitätsrahmens zur Nutzung neuer Medientechnologien in der akademischen Aus- aber auch Weiterbildung wird für den sächsischen Wissenschaftsstandort in den kommenden Jahren eine übergeordnete Rolle einnehmen. Die steigenden Anforderungen an medienunterstützte Lehre und Forschung bedürfen einer hochschulübergreifenden Harmonisierung der Standards, um so die sächsischen Hochschulen im Wettbewerb um hohe Lehrqualität, Studienbewerberzahlen und -erfolgsquoten sowie eine hohe Zufriedenheit der Studierenden und Absolventen zu unterstützen. Hierzu soll der breitflächige Einsatz von E- und Self-Assessments nach vorgegebenen Qualitätskriterien befördert werden.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Schaffung gemeinsamer technischer, didaktischer und rechtlicher Standards für E-Prüfungen und studentische Self-Assessments.
- Entwicklung innovativer E-Portfoliolösungen für neue Formen der Kompetenzdokumentation und Leistungsmessung.
- Erarbeitung gemeinsamer Strategien, technischer Lösungen und Beratungsangebote als hochschulübergreifende Maßnahme im Umgang mit Plagiarismus.

Um das Thema E-Learning in Maßnahmen der Lehrevaluation zu verankern, ist die Entwicklung von Kennzahlen zur Evaluation von E-Learning-Anwendungen eine wichtige Voraussetzung, die von den Hochschulen als Eigenleistung erwartet wird. Nach Möglichkeit sollte ein hochschulübergreifender Austausch über solche Kennzahlen im Rahmen des Bildungsportal Sachsen erfolgen.

3.1.2 Hochschulzugang und Übergänge zwischen Hochschule und akademischer Weiterbildung

Um der prognostizierten demografischen Entwicklung zu begegnen, ist es notwendig, mehr Interessenten an ein Studium heranzuführen. Ein attraktives Angebot an akademisch fundierten Weiterbildungen wird die sächsischen Hochschulen in die Lage versetzen, neue Studierendengruppen auch über Abiturienten hinaus zu erschließen. Dabei muss sich der Blick zunehmend auch auf Studienbewerber außerhalb Sachsens richten, die nicht ohne weiteres eine Präsenz an einer sächsischen Hochschule anstreben. Eine moderne Lehr-/Lerninfrastruktur wird die Anziehungskraft der sächsischen Hochschulen für Studierende in unterschiedlichen Lebensphasen und Bildungsabschnitten weiter steigern, aber auch die tatsächliche Nutzung dieser Angebote erleichtern. Hierfür ist die Entwicklung und Etablierung neuer Lehr-/Lernkonzepte für die akademische Aus- und Weiterbildung auch im Sinne des lebenslangen Lernens unabdingbar. Dazu gehört die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung der E-Learning-Kompetenz von in- und ausländischen Studierenden und Forschern.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Schaffung von innovativen Angeboten für beruflich qualifizierte ohne schulisch erworbene Hochschulzugangsberechtigung. Dies betrifft einerseits Maßnahmen zur Unterstützung im Umgang mit neuen Lehr-/Lerntechnologien im Vorfeld bzw. der Frühphase eines aufgenommenen Studiums sowie andererseits die Evaluation der vorhandenen Technologien hinsichtlich ihrer niedrighwelligen Nutzung für diese Zielgruppe. Aber auch Dozenten und Hochschullehrer müssen mit mediendidaktischen Konzepten vertraut gemacht werden, um das Studium der genannten Zielgruppe optimal zu begleiten. Bislang existieren solche Konzepte nur vereinzelt an den sächsischen Hochschulen und meist nur als Adaption aus der außeruniversitären Erwachsenenbildung und dem Fernstudienbereich. Geeignete Formen der Unterstützung müssen hochschulübergreifend gefunden werden.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Technische und didaktische Unterstützung von Online-Vorbereitungskursen zur Hochschulzugangsprüfung (z.B. für Facharbeiter mit Praxiserfahrung ohne Abitur).
- Förderung von Mehrsprachigkeit im Lehr-/Lernmanagementsystem OPAL, u.a. zur Anpassung für internationale Fern- und Masterstudiengänge.
- Weiterentwicklung der Usability und Accessibility von OPAL und Entwicklung von Hilfe-Funktionen für die niedrighwellige Nutzung nicht medienaffiner Zielgruppen.

In Vorbereitung auf das Studium für alle Zielgruppen (auch im Hinblick auf den späteren Studiererfolg) wird es eine wesentliche Aufgabe der Gemeinschaftsinitiative Bildungsportal Sachsen sein, technische und didaktische Möglichkeiten zu eröffnen und anzubieten, die die konkrete Prüfung der Studierneigung und -eignung der Studienanfänger für das gewählte Fach unterstützen. Eine zentral über das Bildungsportal Sachsen distribuierte Konzeption bietet enormes Potenzial für eine grundlegende Studienorientierung ohne in den Wettbewerb der

Hochschulstandorte um qualifizierte Bewerber einzugreifen. Die jeweilige Individualisierung von aussagekräftigen Selbsttests, Brücken- und Einführungskursen obliegt weiterhin den Hochschulen.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Entwicklung von Online-Angeboten für die Studienorientierung unterschiedlicher Zielgruppen, insbesondere für MINT-Studiengänge mit hohen Abbrecherquoten.
- Entwicklung eines qualifizierten Bewerbermanagements für die grundlegende Studienorientierung als integrativer Bestandteil der sächsischen Lehr-/Lern-Infrastruktur.

3.1.3 Studienerfolg

Moderne und attraktive Lehr-/Lern-Technologien sind in der Lage, die sächsischen Hochschulen bei der Steigerung der Absolventenzahlen im Sinne des Studienerfolgs zu unterstützen. Eine geeignete Gesamtkonzeption trägt dazu bei, dass differente soziale Ausgangsbedingungen (bspw. Alter, Migrationshintergrund oder Bildungsnähe des Elternhauses) möglichst keinen negativen Einfluss auf den Studienverlauf haben. Mit gleichen Standards zur medientechnischen und -didaktischen Unterstützung werden zudem Studienplatzwechsel (innerhalb Sachsens) erleichtert.

Zukünftig sollen verstärkt flexiblere Formen des Studiums, wie Teilzeit- und berufsbegleitende Studiengänge ermöglicht werden. Um den Lernprozess zu optimieren, gewinnen vor allem Blended-Learning-Szenarien für Master- und Weiterbildungs-studiengänge zunehmend an Bedeutung. In Präsenz- und Online-Phasen liegt der Schwerpunkt auf selbstgesteuertem Lernen, welches technologisch von neuen, breit verfügbaren mobilen Technologien sowie virtuellen sozialen Netzwerken unterstützt wird. Der Lernprozess und die Kommunikation zwischen den Studierenden und den Lehrenden wird intensiviert und eine neue Lernkultur befördert. Weiterführend sollen diese Konzepte dem Ausbau des Fernstudiums an den sächsischen Hochschulen zugute kommen, um dieses Feld nicht den Akteuren außerhalb des Freistaates zu überlassen.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Dauerhafte Verfügbarmachung von ausgewählten Bausteinen in OPAL für E-Learning-Dienste auf mobilen Endgeräten, insbesondere Smartphones.
- Anbindung etablierter sozialer Netzwerke im Rahmen von Vorhaben zur Entwicklung Persönlicher Lernumgebungen (PLE) in OPAL.
- Integration von E-Portfolios als ganzheitliche Lernerfolgskontrolle in OPAL im Sinne einer outcome-orientierten Hochschullehre zur Förderung von Querschnittskompetenzen durch selbstreflexives Lernen und kooperative Beurteilungsprozesse.

3.2 Handlungsfeld Globalisierung

Im Freistaat Sachsen bestehen enge Kooperationen von Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit internationalen Partnern im Bereich medientechnisch unterstützter Lehre und Forschung. Mit Blick auf den globalisierten Wettbewerb um qualifizierten Nachwuchs, müssen die Akteure an den Hochschulen in die Lage versetzt werden, innovative Angebote zu erstellen. Das Bildungsportal Sachsen wird hier in den kommenden Jahren verstärkte Anstrengungen unternehmen.

Aufgaben für das Bildungsportal Sachsen:

- Erstellung von Studien und Empfehlungen zum internationalen Benchmarking und zur Positionierung des „sächsischen E-Learning-Modells“ mit Anschluss an bereits bestehende internationale Kooperationen.
- Schaffung von Standards und technologischen Schnittstellen zu OPAL zur verbesserten Nutzbarkeit im Rahmen von international ausgerichteten Studiengängen.
- Lösungen zur Nutzung einzelner oder mehrerer Lernobjekte durch internationale Nutzergruppen im Kontext von innovativen Angeboten bspw. als Open Educational Resources oder Massive Open Online Courses.

3.3 Handlungsfeld finanzielle Rahmenbedingungen

Im Vergleich mit anderen deutschen Bundesländern nimmt das Bildungsportal Sachsen eine deutliche Vorreiterrolle bei der effizienten Bewirtschaftung zentraler Mittel zur gemeinsamen technologischen und konzeptionellen Weiterentwicklung des E-Learning an Hochschulen ein. Das „sächsische Modell“ findet zunehmend Nachahmer im gesamten Bundesgebiet. Der Arbeitskreis E-Learning der Landesrektorenkonferenz stellt die Projektträgerschaft mit seiner Geschäftsstelle sicher und ist der effektiven und nachhaltig wirksamen Mittelverwendung verpflichtet.

[...]

Arbeitskreis E-Learning der Landesrektorenkonferenz Sachsen

Geschäftsstelle: Technische Universität Dresden
Medienzentrum
01062 Dresden

29.10.2012